



Kavallo

Das Schweizer Pferdema... www.kavallo.ch



**Wissen und Können
sind bester Tierschutz**

**Pferd verkaufen, teilen,
behalten oder ans Futter?**

Bedürfnisse alter Pferde

4 Stufen des Reitens

**Rehabilitation von
Sportpferden**



12

Hohe Sportvielfalt
Amateurprüfungen, Fahrprüfung, Indoor-Cross und unfreiwillige Akrobatik am CHI Genf.



16

Manchmal passt es einfach nicht (mehr)
Es gibt viele Gründe, weshalb man ein Pferd abgeben muss. Zeitmangel, unpassende Gruppendynamik, finanzielle Sorgen. Aber es gibt auch viele mögliche Lösungen.



26

Vier Stufen der Reiterei
... können zur Grobeinteilung dienen, um einzuschätzen, ob und wie gut man reiten kann.



IN KÜRZE

- 6 **Tierschutz**
Die Blutstuten in Island leiden noch immer. Mildes Urteil für Paul Estermann. Haft für Aargauer Tierquälerin. Gegen Manfred von Allwörden wird wegen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz ermittelt.
- 6 **Weitere Kurznachrichten**
Voltige-Weltcupfinal schon 2024 in Basel. OKV-Delegiertenversammlung wieder persönlich. Lea Egloff holt zwei Medaillen an der U24-EM.

AKTUELL

- 6 **Wie viel Leistung ist ideal?**
Das Symposium PFERDE 2022 widmete sich dem Themenbereich «Wie lernt ein Pferd? Zwischen Langeweile und Überforderung».
- 9 **Kader 2023**
Weitere SportlerInnen wurden in die Kader berufen.
- 12 **CHI Genf**
Der CHI Genf ist zwar über 100-jährig, aber er platzt vor Vitalität und überrascht jedes Jahr mit Neuheiten. Diesmal wurden ein fünfter Tag vorgehängt.

BLICKPUNKT

- 16 **Wohin mit meinem Pferd?**
Studium, Jobwechsel, Schwangerschaft, Krankheit, Finanzprobleme oder weil es einfach nicht passt – die Beweggründe, sich von einem Pferd zu trennen, sind vielfältig.
- 26 **«Kannst du reiten?»**
Die Beantwortung dieser Frage führt immer wieder zu grandiosen, manchmal bedrohlichen Missverständnissen. Christoph Meier meint es also keineswegs beleidigend, wenn er der Frage nachzugehen versucht.

Titelbild:

Chiara Voser und ihre «Yasmina», fotografiert von Mélanie Rutscho, belegen Platz 6 unseres Foto-Contests: www.bit.ly/3PvAl2.

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



31 **Pferdesenioren fit halten**
 Wenn ein Pferd ins Seniorenalter kommt, müssen Haltung und Training den geänderten Bedürfnissen angepasst werden. Ein Buch bietet zahlreiche sinnvolle Trainingsansätze, die fit halten.



36 **Reha für Sportcracks**
 Ergeben die veterinärmedizinischen Befunde einen Rehabilitationsbedarf, ist dieser individuell auf das Pferd zu planen, damit anschließend auch die Reathletisierung gelingt.



46 **Pferdevirus mit Mutationen**
 Nicole Basieux, ehemalige Chefredaktorin des Bulletins, ist bezüglich selbst ausgeübter Pferdesportdisziplinen extrem vielseitig.

PRAXIS

- 31** **Fit bis ins hohe Alter**
 Die Bedürfnisse unserer Pferde ändern sich mit fortschreitendem Alter in vielerlei Hinsicht. Haltung, Fütterung und Training müssen angepasst werden.
- 36** **Sportpferde-Rehabilitation**
 Wie können die Rehabilitation und die Reathletisierung von Sportpferden gelingen? Umfassende Betrachtung der Möglichkeiten und Tools.

HUNDE

- 62** **Jugend+Hund**
 Aktuell gibt es in der Schweiz rund 70 regionale «Jugend+Hund»-Gruppen mit speziellen Trainings für Kinder.

EPISODEN

- 46** **Von Endurance zu Driving**
 Nicole Basieux ist Biologin und Wissenschaftsjournalistin, infiziert mit dem Pferdevirus, das über die Jahre hinweg in die verschiedenen Pferdesportdisziplinen mutiert ist.
- 52** **Great Mongolian Ride**
 3200 Kilometer zu Pferd durch die Mongolei für die Zahngesundheit mongolischer Kinder.

#SEY

- 58** **MS-Sports Reitcamps**
 Hauptner Pferd Reitcamps lassen den Traum vom Reiten wahr werden und ermöglichen tolle Ferienerlebnisse.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 24 «Kavallo»-Sponsoring 2022
- 40 Forschung & Studien
- 64 Für Sie gesehen
- 65 Veranstaltungsvorschauen
- 69 Preisrätsel
- 70 TV-Tipps
- 72 Marktnotizen
- 74 Marktanzeigen
- 78 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
 redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
 anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062886 33 66
 kavallo@kromerprint.ch

Rehabilitation des Athleten Pferd

Von Rehabilitation wird sehr oft im Umgang mit dem kranken oder verletzten Pferd gesprochen. Aber wissen wir genau, was es eigentlich bedeutet und was alles darin enthalten sein soll?

Von **Brigitte Stebler, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom**

In der Humanmedizin versteht man unter Rehabilitation die Wiederherstellung der physischen und/oder psychischen Fähigkeiten eines Patienten im Anschluss an eine Erkrankung, ein Trauma oder eine Operation. Als Sekundärziel soll eine Wiedereingliederung in das Sozial- und Arbeitsleben erreicht werden.

Im Pferdebereich ist die Wiederherstellung der Physis allgegenwärtig. Man möchte ja, wenn immer möglich, ein Pferd, das man reiten und arbeiten kann. Die Psyche wird bereits eher etwas vernachlässigt.

Das Sekundärziel, die Wiedereingliederung, ist oft das primäre. So schnell wie möglich sollte das Pferd wieder in seinem Einsatzgebiet möglichst wie früher performen können. Dahinter stecken oft auch finanzielle Aspekte. Ein krankes Pferd kostet mehr und braucht grundsätzlich auch mehr Aufmerksamkeit, sprich Zeit, von seinem Umfeld.

Rehabilitation

Die Rehabilitation an und für sich, der Wiederaufbau der zurückgewonnenen/wiederhergestellten Bewegungsfähigkeit und deren Integration in den Alltag sowie die Stabilisierung durch kontinuierliches aufbauendes Training, wird gerne abgekürzt oder sogar übersprungen.

Wird ein Pferd zur Reha in spezialisierte Rehazentren gegeben, sehen

wir auch hier noch oft einen Unterschied zur Rehaklinik im Menschenbereich. Ein Rehazentrum in der Humanmedizin ist ein Zentrum, welches das Ziel hat, die gesundheitliche Situation eines Patienten zu optimieren. Es wird meist von einem Team geführt. Darin ist ein Arzt mit einer Spezialausbildung in Rehabilitation und verschiedene hochstehend medizinisch ausgebildete Therapeuten. Jeder neue Patient wird erst analysiert und dann ein individuelles Programm zusammengestellt. Die Therapien werden durch medizinische Fachpersonen ausgeführt, koordiniert und fortwährend angepasst. Meist sind die Zentren und das medizinische Personal sogar noch spezialisiert auf Ortho- oder Neurorehabilitation.

Ein Pferd muss vor einer Rehabilitation genauso im Gesamten analysiert werden (ev. durch einen Tierarzt mit Zusatzausbildung in Rehabilitation zusammen mit einem spezialisierten Physiotherapeuten), seine Probleme eruiert und dann dementsprechend ein individuelles problem- und zielorientiertes Programm erstellt werden. Das Programm und das Ziel ist abhängig von Rasse, Alter, dem Verwendungszweck und allfälligen Begleiterkrankungen. Die Fortschritte müssen fortlaufend überprüft und allenfalls das Programm angepasst werden. Die Ausführung der Reha-Einheiten sollte durch medizinisch

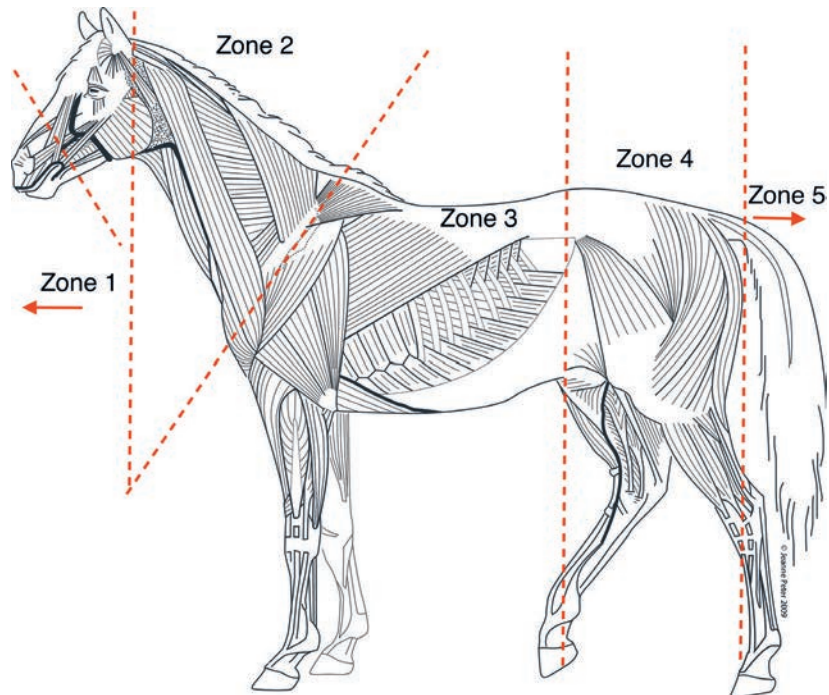
ausgebildete Therapeuten erfolgen, die ein enges Screening durchführen und die Ausführung der Einheiten jederzeit anpassen können. Die Ausführung kann auch durch geschultes Personal übernommen werden, wenn es unter enger Aufsicht/Austausch mit einem medizinisch ausgebildeten Therapeuten arbeitet. Die Therapiegeräte per se sind kein Erfolgsgarant, haben aber ein sehr gutes Potenzial. Die gezielte Ausführung ist verantwortlich für den Erfolg.

Alle sollen gemeinsam ein Ziel verfolgen und das ist, eine optimale Bewegungsfunktion des Pferdes zu erreichen. Es soll, wenn immer möglich, seine vorherige Bewegungsfähigkeit zurückerhalten und optimalerweise gestärkt aus einer Rehabilitation zurückkehren.

Prähabilitation

Eine Erweiterung des Begriffs der Rehabilitation ist die sogenannte Prähabilitation. Übersetzt heisst es die Rehabilitation im Vorfeld einer medizinischen Intervention. Im Kleintierbereich wird es bereits des Öfteren eingesetzt. Zum Beispiel wird ein Tier mit einer Kreuzbandverletzung schon vor der Operation physiotherapeutisch behandelt, um möglichst wenig Verlust an Muskelmasse zu erhalten und auch die Beweglichkeit so gut wie möglich zu erhalten. Dies verspricht eine schnellere und meist komplikationslosere Rehabilitation nach der chirurgischen Sanierung des Gelenkes. Ein weiterer positiver Punkt ist, dass das Tier möglichst wenig Kompensationsmechanismen aufbaut, die später zu eingeständigen Problemen werden können. Selbstverständlich kommt das nur zum Zuge bei planbaren Operationen und nicht im Notfall.

Im Pferdebereich wird dieser Schritt (noch) nicht integriert. Für mich gäbe es auch hier sinnvolle Einsatzmöglichkeiten. Ich denke da an Kastrationen, planbare Zahnoperationen oder auch orthopädische Inter-



ventionen, die bei subakuten oder chronischen Problemen zum Zuge kommen. Je besser der Gesundheitszustand vor einem Eingriff ist, desto erfolgversprechender das Resultat.

Prävention

Eine Stufe weiter zurück ist die eigentliche Prävention. Hier geht es darum, eine Verletzung zu vermeiden, indem das Pferd optimal gymnastiziert und aufgebaut wird, zielgerichtet auf seinen Einsatz im Alltag und Wettkampf. Es muss stetig ein Augenmerk auf Gleichseitigkeit, Balance, Trag- und Schubkraft gerichtet werden. Die gelenknahe, stabilisierende Muskulatur muss gezielt aufgebaut werden. Je besser ein Pferd in sich stabil ist und so auch die geforderte Beweglichkeit zeigen kann, ohne aus der Balance zu geraten, desto geringer das Verletzungsrisiko. Wir müssen immer Stabilität versus Mobilität abwägen. Wo braucht es wie viel vom einen beziehungsweise vom anderen? Das ist auch etwas davon abhängig, welcher Einsatz vom Pferd gefordert ist, sprich

Position vor der Schulter: Wegschieben der Zone 1 und 2 ⇄ Biegung weg vom Führer; Position hinter der Schulter: Wegschieben der Zone 3 ⇄ Biegung zum Führer

welche Sportart in welchem Ausmass betrieben wird.

Was in der Prävention wichtig ist, gilt ebenso für die Rehabilitation.

Schritte der Rehabilitation

1. Frührehabilitation

Unter diesem Punkt verstehen wir die Massnahmen, die sofort nach einer Operation oder einem Trauma eingesetzt werden können. So kann bereits bei Boxenruhe viel Positives für die funktionelle Einheit Pferd gemacht werden. Denken wir an die Durchblutung, hauptsächlich der Extremitäten, das Muskel- und Faszien-system, den Stoffwechsel, die Verdauung, das Nervensystem und auch die Atmung. Boxenruhe ist für ein Pferd als Bewegungstier eine extreme Situation. Sein Körper ist nicht dafür geschaffen und so entstehen auch sehr schnell Komplikationen. Dies kann man mit einfa-

>>



Ausgangsstellung für Schritt vor links vorne. (links)

Schritt vor links. (Mitte)

Schritt vor beenden und Gewichtsaufnahme. (rechts)

chen Übungen und Handgriffen deutlich minimieren. Jeder Besitzer kann da seinem Pferd nach Anleitung viel Gutes tun.

Mit Übungen aus der aktiven Therapie kann bereits bei sehr reduzierter Bewegungsfähigkeit viel geholfen werden. Auch apparative Massnahmen wie Laser, Magnetfeld oder elektrische Muskelstimulation finden in dieser Phase ihren Platz. Selbst das gezielte Putzen kann dem Körper wertvolle Inputs geben und die Gefäß-Systeme positiv beeinflussen. Nicht zu vergessen, dass schon die Zuwendung allein sich positiv auf die Psyche des Pferdes und so auf das gesamte Körpersystem auswirkt.

2. Weiterführende Rehabilitation

Sobald das Pferd wieder bewegt werden darf, befinden wir uns in der weiterführenden Rehabilitation. Oft ge-

hen Früh- und weiterführende Rehabilitation nahtlos ineinander über. Bereits beim Führen im Schritt kann sehr viel mehr gemacht werden, als stur hin und her zu laufen.

Wir können abwechselnd von links und von rechts führen. Das gibt verschiedene Inputs auf den Pferdekörper. Laufen wir als führende Person vor der Schulter des Pferdes, schieben wir den Kopf/Hals von uns weg. Laufen wir eher hinter der Schulter, so wird das Pferd eine Biegung zu uns machen. Mit dem Verändern unserer Position können wir die Biegung des Pferdes beeinflussen und es bereits hier gymnastizieren.

Weiter kann auf schräger Ebene gelaufen werden. Je nach Gefälle wird das Pferd seine Biegung im Rumpf ausführen und gleichzeitig seine Bewegungsfähigkeit im Schulter-Hals-Bereich und Hüft-Becken-Bereich trainieren.

Das Ausführen einzelner Schritte, einzelner Schrittphasen und das Anlaufen und Halten sind eine grosse Herausforderung an die stabilisierende, gelenknahe Muskulatur. Genau diese ist sehr wichtig für die Stabilität des

Pferdes. Bereits jetzt kann sie gezielt geschult und auftrainiert werden.

Selbstverständlich muss in jeder Phase der Rehabilitation ein Augenmerk auf symmetrische Bewegungsfähigkeit gelegt werden, die durch gezielte Therapie durch Fachpersonen erreicht/wiederhergestellt wird. Nur was passiv an Bewegung möglich ist, kann aktiv gefordert und gefördert werden.

3. Anschlussbehandlung

In diesem Teil geht es darum, die wiedergewonnene/wieder erreichte Beweglichkeit und Stabilität in den Alltag zu integrieren. Der erste Schritt ist die Integration in den normalen Bewegungsablauf. Ist das in kleinen Schritten möglich, kann die Integration in komplexe Bewegungsabläufe begonnen werden. Es geht auch hier in kleinen Schritten vorwärts und das Ziel ist den im Alltag geforderten Bewegungsablauf in korrekter Ausführung erst zu absolvieren und ihn dann in wiederholbaren multiplen Ausführungen zu stabilisieren und zu trainieren. Erst dann kann der nächste Schritt der Rehabilitation angegangen werden.



4. Reathletisierung

Der letzte Schritt der Rehabilitation ist die Reathletisierung. Wie der Name erraten lässt, geht es hier hauptsächlich darum, das in den vorigen Schritten stufenweise Erarbeitete so zu festigen und zu automatisieren, dass das Pferd an den Sporeinsatz herangeführt und seine Kondition in korrekter Körperhaltung aufgebaut wird. Ziel dieser Phase ist es, die Performance zu erreichen, um wieder den früheren Einsatz absolvieren zu können. Beim Sportpferd ist es der Wettkampf, beim Freizeitpferd das frühere Niveau zu erreichen, um als Freizeitpartner gesund durch das Leben gehen zu können.

5. Langzeitbehandlung

Je nach Problematik können die Massnahmen aus der Rehabilitation das Pferd für eine längere Zeit oder sogar sein ganzes Leben begleiten. Dazu werden die Möglichkeiten individuell auf das Pferd und seine Schwachstellen angepasst. Wichtig ist es auch hier, immer eine wiederkehrende Evaluation durchzuführen und die Massnahmen je nachdem anzupassen.

Tools in der Rehabilitation

Für die verschiedenen Stadien der Rehabilitation gibt es unterdessen viele Hilfsmittel, z.B. Laufband, Unterwasserlaufband, Salzbad, Rüttelplatte, Balancepads etc.

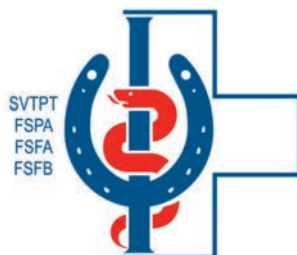
All diese Tools sind sehr hilfreich. ABER nur, wenn sie gezielt und korrekt eingesetzt werden. Nicht in jedem Fall ist eine Sequenz im Unterwasserlaufband zielführend. Es spielt eine Rolle, was das Problem ist, was erreicht werden will und wie das Pferd dabei mithilft. Alles Tools sind nur so gut, wie sie problem- und zielorientiert eingesetzt werden. Es braucht dazu eine Fachperson, die das Pferd beobachten und überwachen kann, wie es seine Bewegungen aus-

Jedes Tool ist nur so gut, wie es in der Rehabilitation eingesetzt und kontrolliert wird.

Brigitte Stebler, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom

führt. Nur korrekt ausgeführte Bewegungen bringen den erhofften Nutzen. Es bringt nichts, Kompensationsmechanismen zu trainieren, die sich später zu eigenständigen neuen Problemen entwickeln können. 🐾

Weitere Information und Therapeutenverzeichnis unter www.svtpt.ch



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE®
 FÉDÉRATION SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE POUR ANIMAUX
 FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
 FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS